



WOCHENSCHRIFT DES ARCHITEKTEN-VEREINS ZU BERLIN

HERAUSGEGEBEN VOM VEREINE

Erscheint Sonnabends u. Mittwochs. — Bezugspreis halbjährl. 4 Mark, postfrei 5,30 Mark, einzelne Nummern von gewöhnl. Umfange 30 Pf., stärkere entspr. teurer
Der Anzeigenpreis für die 4gespaltene Petitzeile beträgt 50 Pf., für Behörden-Anzeigen und für Familien-Anzeigen 30 Pf. — Nachlaß auf Wiederholungen

Nummer 35

Berlin, Sonnabend den 30. August 1913

VIII. Jahrgang

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postämter und die Geschäftsstelle Carl Heymanns Verlag in Berlin W. 8, Mauerstr. 43.44

Alle Rechte vorbehalten

Entwurf zu einem Prinzlichen Palais

Schinkelwettbewerb 1913 auf dem Gebiete des Hochbaues

Mitgeteilt vom Berichterstatter des Beurteilungs-Ausschusses

Regierungs- und Baurat Hans Grube in Charlottenburg

Entwurf mit dem Kennwort: „Schloß Bellevue“. Verfasser Regierungsbaumeister E. Wörner

Erläuterungen des Verfassers zu seinem Entwurfe

Allgemeine Lage

Wie aus dem Lageplan ersichtlich, ist der Entwurf als symmetrische Anlage gedacht, deren Hauptachse die Mittelachse der bestehenden Doppelallee bildet. Die Anlage ist so weit an die Grenze gegen den Großen Stern vorgeschoben, als dies mit

Rücksicht auf die ruhige Lage des Palais, die Benutzbarkeit des übrigbleibenden Teils des Parks sowie auf die bestehende Doppelallee möglich war. Die Situation des Palais zu den Himmelsrichtungen war bedingt durch die Bestimmung des Programms, den Wohnräumen möglichst viel Sonnenlicht zuführen zu können

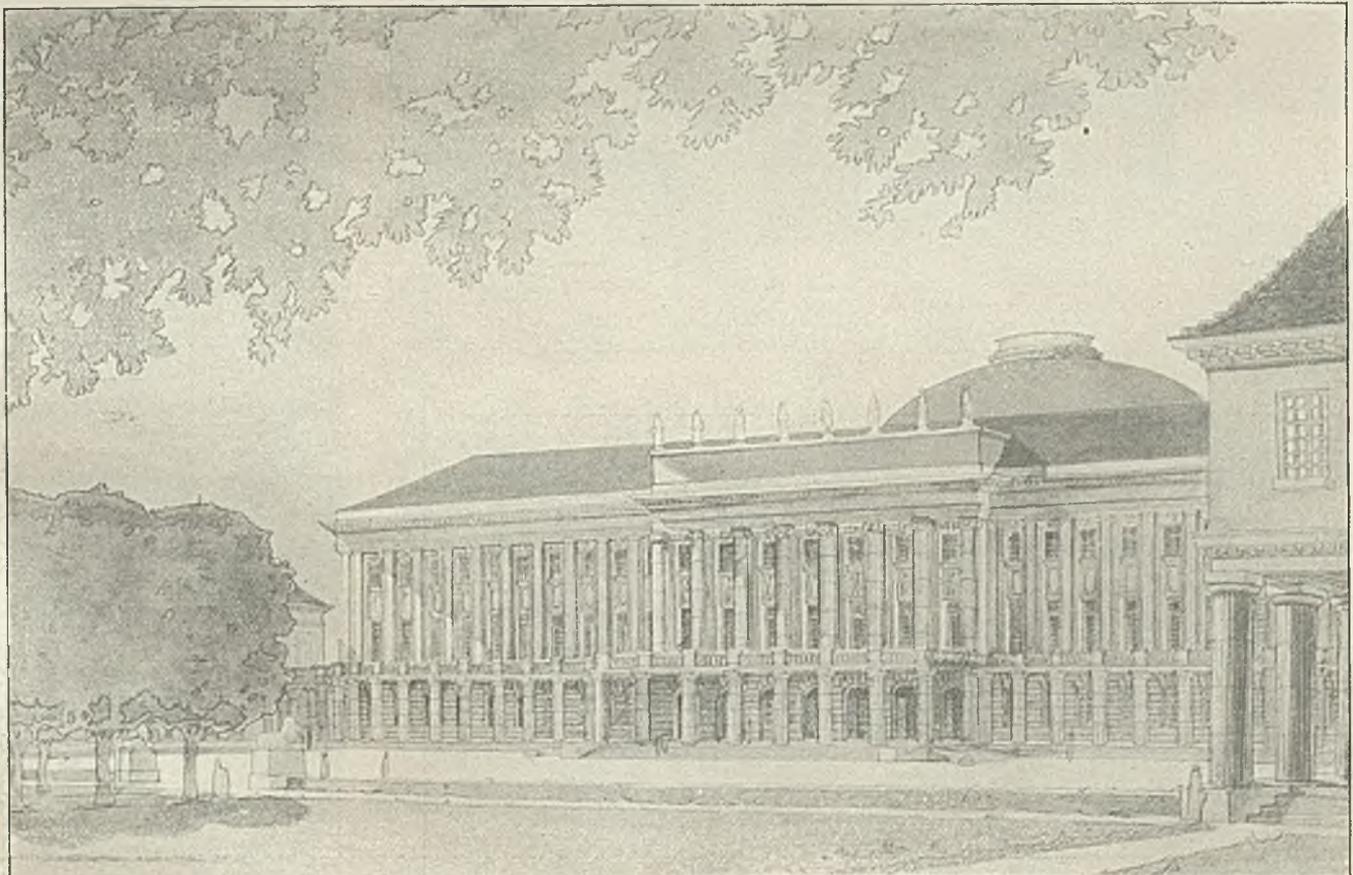


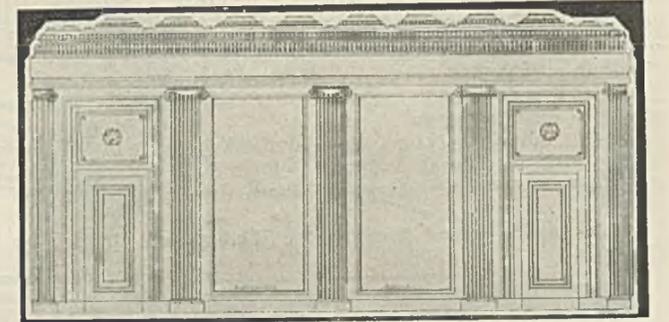
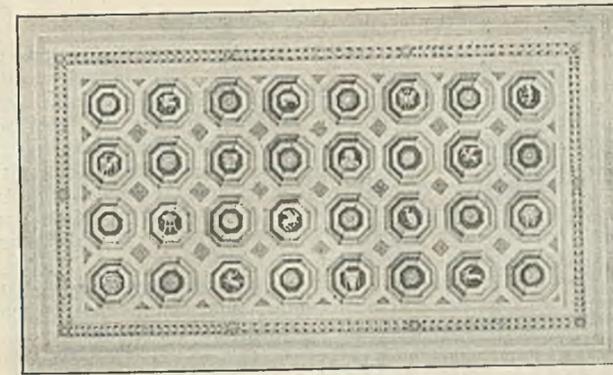
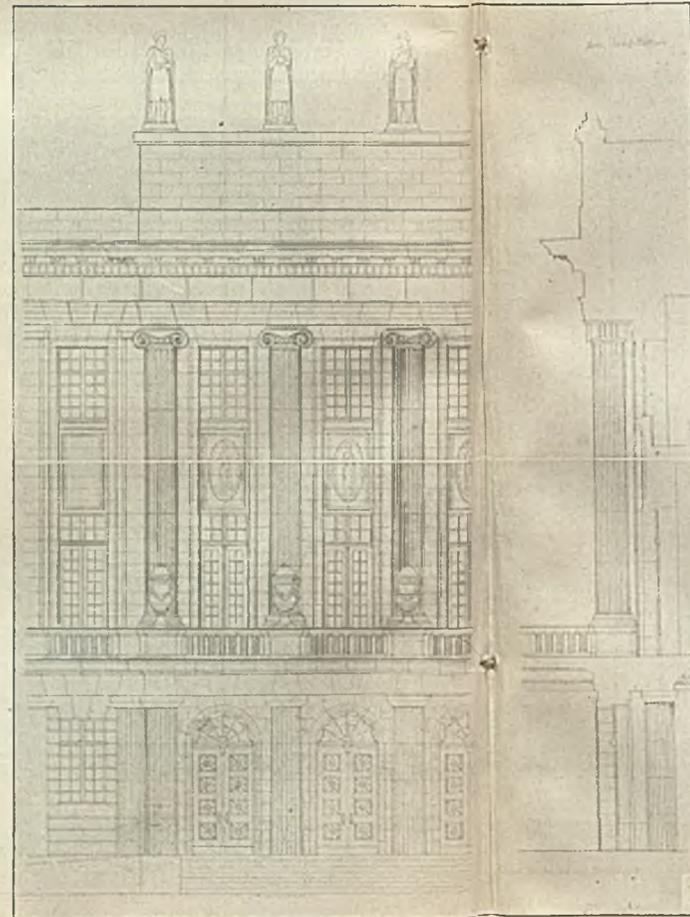
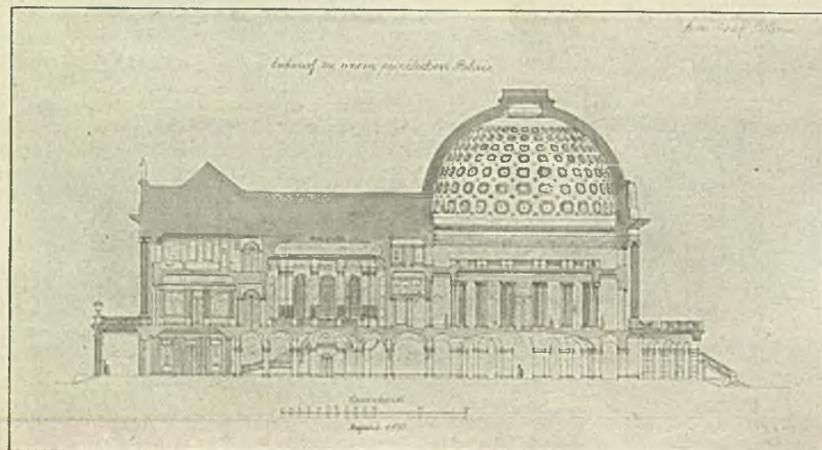
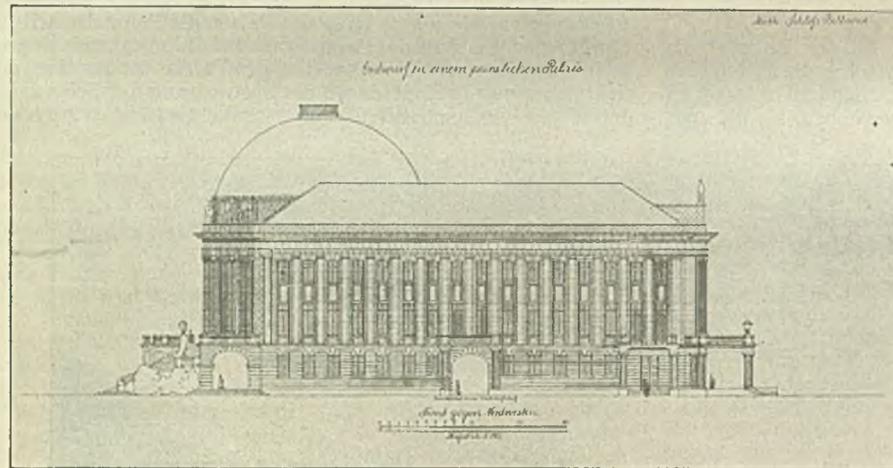
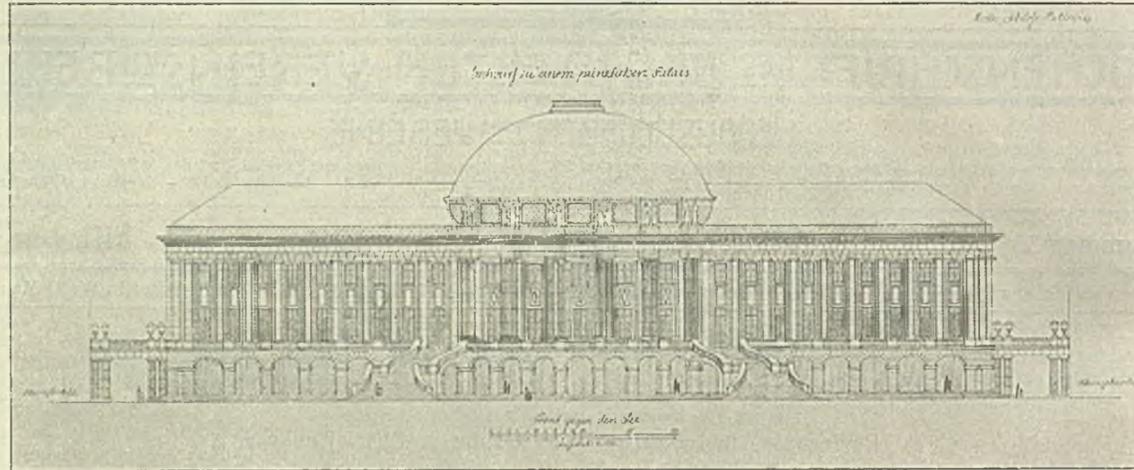
Abb. 308. Kennwort: „Schloß Bellevue“. Verfasser: Regierungsbaumeister E. Wörner

Beschreibung

Nach dem Betreten des Schloßparks durch den Haupteingang am Großen Stern gelangt man durch die Doppelallee zum Ehrenhof, der durch das Palais selbst im Norden und durch die beiden vorgezogenen Flügel der Nebengebäude im Osten und Westen gebildet wird. Rings um den Ehrenhof wurde im Erdgeschoß eine Säulenhalle angeordnet, die der ganzen Anlage den Charakter der Zusammengehörigkeit gibt. Die beiden Flügel der Nebengebäude, sowie die beiden Wohnhäuser für Kastellan und Hofgärtner haben zweigeschossige Ausbildung erfahren, während der Mittelbau, das Palais selbst, drei volle Stockwerke erhielt. Dadurch wurde die dominierende Wirkung

des letzteren gegenüber den andern Gebäuden gewahrt. Die an die gegen den Ehrenhof zu liegenden Flügel anstoßenden Teile der Nebengebäudeanlagen denkt sich der Verfasser noch etwas niedriger gehalten, so daß gegen die Mittelachse der Gesamtanlage zu eine angemessene Steigerung stattfindet, die ihren Schluß in dem hochgezogenen Teil des Mittelbaues findet.

Den Charakter des Palais auf der Nordseite sucht der Verfasser durch die starke ovale Betonung des größten verlangten Raumes: des FestsaaIs zu erreichen. Durch diese Betonung des FestsaaIs im Zusammenhang mit der Treppe und Vorhalle für Festgäste war die Möglichkeit einer großen



repräsentativen Raumentwicklung in der Hauptachse der ganzen Anlage geschaffen, die auch nach außen hin voll zur Geltung kommt. Eine architektonische Steigerung der Nordseite gegen den See zu wird durch die Anlage der breiten Terrasse und der beiden einarmigen geschwungenen Treppen erreicht, die den Uebergang vom Palais zum See und Park vermitteln.

Durch Anlage eines ovalen Anlagensees auf der Nordseite des Palais und durch Anpflanzung einer zweireihigen Platanenreihe um denselben sucht der Verfasser die repräsentative Wirkung des Palais nach der Seite hin zur Geltung zu bringen, wie dies auf der Südseite durch

Anlage des Ehrenhofs geschehen ist.

Die frühere Eisbahnfläche geht als solche ein.

Von den drei verlangten Unterfahrten befindet sich diejenige für Festgäste in der Hauptachse der ganzen Anlage, von den beiden Alleen in direkter Richtung erreichbar. Die Ueberdeckung dieser Unterfahrt bildet vor den Empfangsräumen für Prinz und Prinzessin eine geräumige Terrasse im I. Stock, deren Anordnung wohl Berechtigung haben dürfte.

Die Unterfahrt und Treppenanlage für die prinzlichen Herrschaften befindet sich in der westlichen Ecke des Ehrenhofs, während diejenige für das Gefolge in der östlichen Ecke desselben liegt.

Sämtliche Treppenanlagen sind mit reichlichen Garderoben versehen.

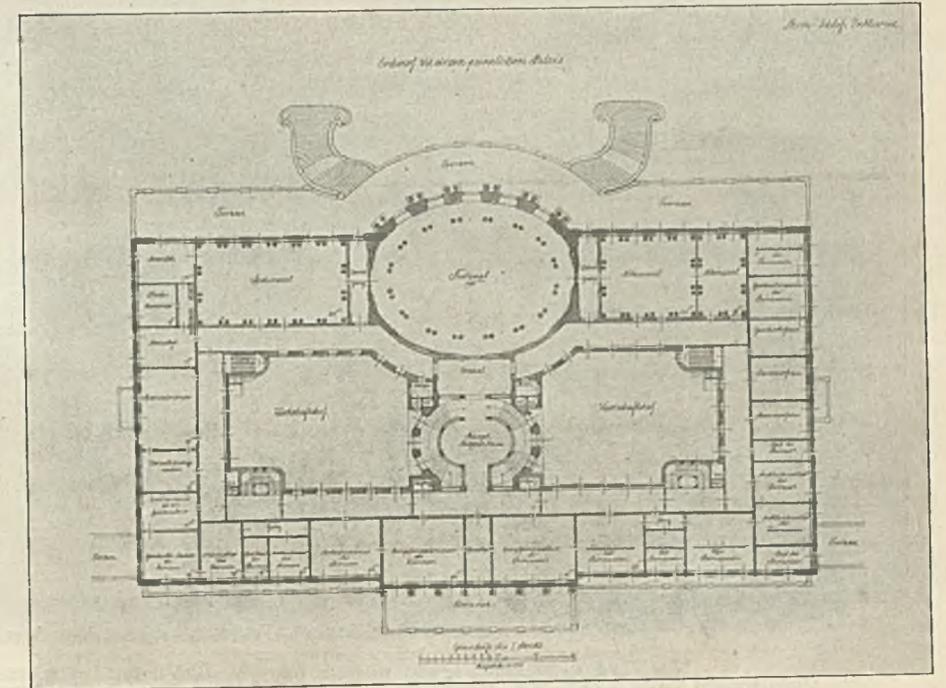
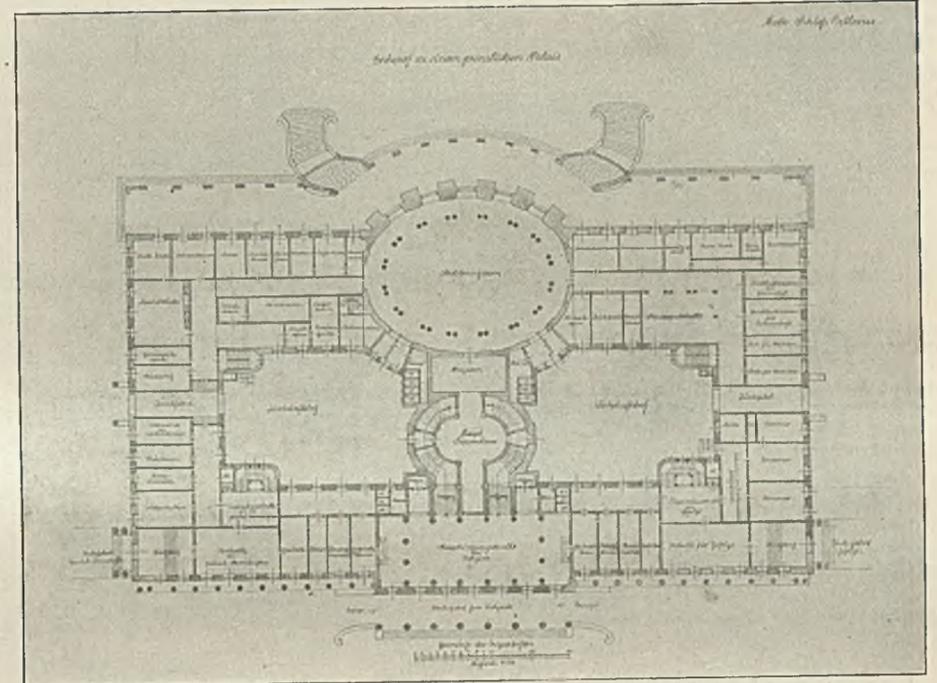


Abb. 339-346. Kennwort „Schloß Bellevue“
Verfasser: Regierungsbaumeister E. Wörner

Verteilung der verlangten Räumlichkeiten auf die Stockwerke

Die verlangten Räumlichkeiten sind nun derartig auf die verschiedenen Stockwerke verteilt, daß im I. Stock an den Festsaal anschließend sich die Räume für Gesellschaften befinden und weiterhin die unter a 1, 2 und 3 verlangten Räume für Prinz und Prinzessin.

Im II. Stock sind dann die Räumlichkeiten für die Kinder (a 4), fürstlichen Besuch (a 6) und Gefolge (a 7) untergebracht, dabei reicht der Festsaal sowohl durch den I. wie auch den II. Stock.

Die unter a 8 und 9 verlangten Räume sind sämtlich im Untergeschoß angeordnet.

Farbiges Detailblatt

Bei der Architektur und Farbegebung der Speisezimmerdecke und -wand ging der Verfasser von dem Gedanken aus, die Decke reich zu gestalten, während die Wände in einfacherer Form gehalten wurden, um die Toiletten günstig zur Wirkung bringen zu können. Der Grundton des Speisezimmers wurde deshalb hellgrau gewählt mit Tönung je nach dem Gelb oder Grün der Seidenstoffbespannung der Wände. Die Stuckarbeiten sind dann entsprechend vergoldet, der Grund der Kassetten jedoch bemalt. Der Boden ist mit einem blauen Teppich über die ganze Fläche ausgeschlagen.

Der Dreiklang von Wand, Stoffbespannung und Bodenteppich wird in der Farbenstimmung dem Raum entsprechen.

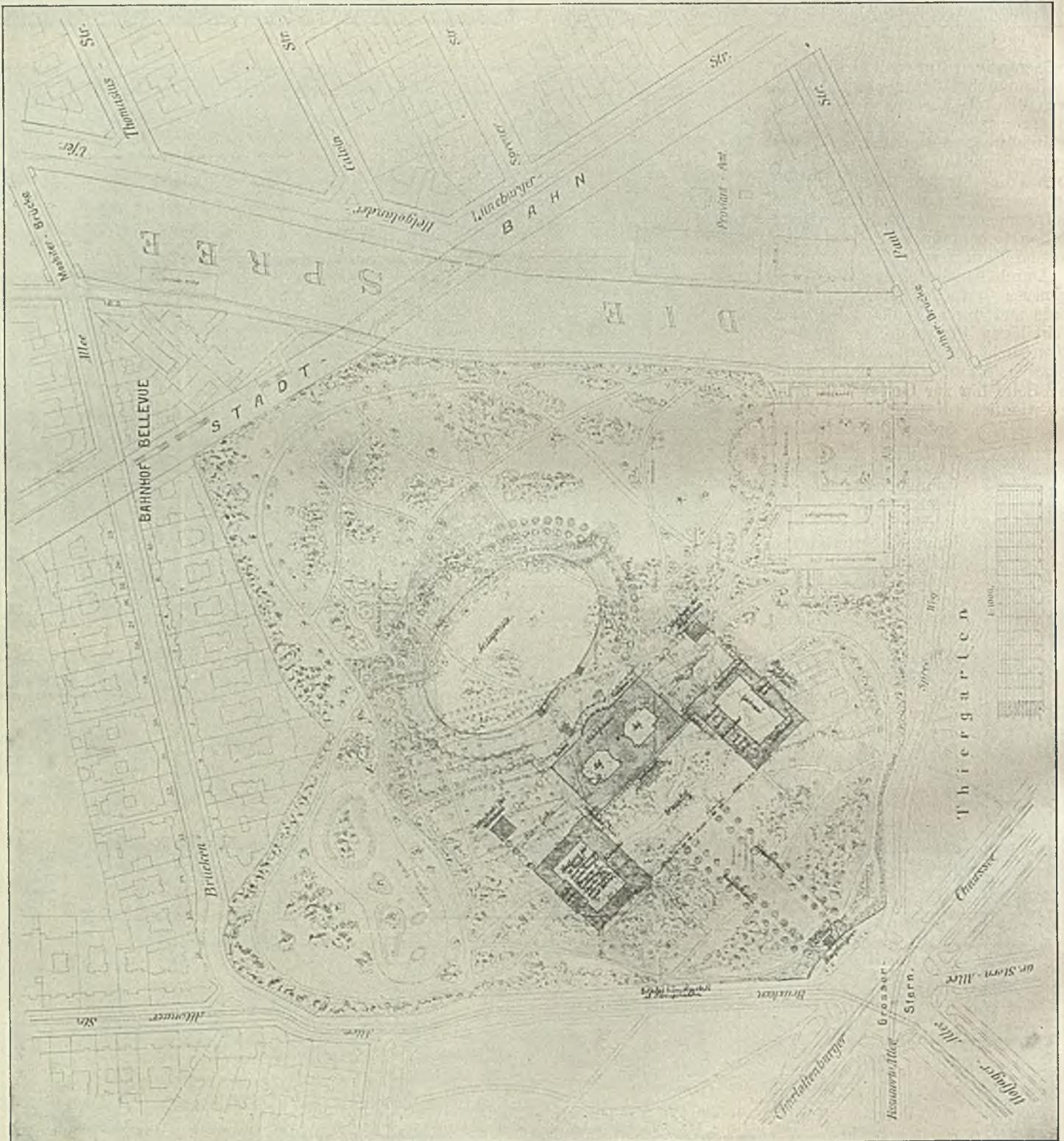


Abb 347. Kennwort: „Schloß Bellevue“. Verfasser: Regierungsbaumeister E. Wörner